

## Stärke des Volkes misst sich am Wohl des Schwachen

Der Schlussteil der Präambel unserer Bundesverfassung wirkt zu den teilweise emotional aufgeladenen Kommentaren in den verschiedensten Foren deplatziert. Wer Wörter wie «Scheininvaliden», «Soziale Hängematte», «Messerstecher», «Asylschmarotzer», «Wirtschaftsflüchtlinge» etc. benützt, nimmt in Kauf, dass in unserer Gesellschaft menschenverachtende Äusserungen salonfähig werden. Solche Äusserungen haben nicht das Wohl des Schwachen im Blick. Da frage ich mich, wo die Errungenschaften der Aufklärung und des Libera-

lismus geblieben sind. Die Aufklärung, die sich auf die Vernunft als universelle Urteilsinstanz berief, den Vorurteilen den Kampf ansagte, religiöse Toleranz forderte, Handlungsfreiheit des Individuums und Bildung für alle proklamierte, Bürgerrechte und allgemeine Menschenrechte erstritt, das Gemeinwohl als Staatspflicht etablierte und Minderheiten an der Macht beteiligte. Diese Tugenden und Werte tragen seit der Gründung des schweizerischen Bundesstaates 1848 zur politischen Stabilität bei, stützen den Schwachen und sind zentrale Pfeiler des sozialen Friedens. Daher gebe ich den Kandidaten, die sich für das Wohl des Schwachen einsetzen meine Stimme. MARTIN RÖTHLISBERGER, GEMEINDERAT SP, BELLACH